

Fortgeschrittene Herzinsuffizienz

**Spiritualität erleichtert das Leiden**

Die Herzinsuffizienz ist ein chronisches, stetig fortschreitendes Leiden mit ungünstiger Prognose. Welche Rolle Spiritualität für die Einstellung der Patienten zu ihrer Krankheit spielt, untersuchte man jetzt in einer kalifornischen Studie.

Mit Hilfe eines semistrukturierten Fragebogens wurden 87 ambulante Patienten interviewt. Die Daten wurden dann einer Inhaltsanalyse und einer thematischen Kodierung unterzogen.

Die Patienten beschrieben einen Drei-Stufen-Prozess, bei dem Spiritualität eine Rolle spielte: Bedauern über Verhaltensweisen und Lebensstil in der Vergangenheit – vor allem solche, die die Gesundheit beeinträchtigten; Suche nach einem Sinn in der

gegenwärtigen Erfahrung mit der Krankheit; und schließlich die Suche nach Hoffnung für die Zukunft und die Wiedergewinnung eines gewissen Optimismus.

**FAZIT: Diagnostische und therapeutische Maßnahmen, die eine spirituelle Dimension einschließen, können die Einstellung der Patienten zu ihrer fortgeschrittenen Herzinsuffizienz erleichtern.** (EH)

**S** Westlake C et al.: Role of spirituality in adjustment of patients with advanced heart failure. *Prog Cardiovasc Nurs* 16 (2001) 119-125

✕ Bestellnr. der Arbeit 015198

**Herzinsuffizienz  
Spiritualität  
Einstellung  
zur Krankheit**

tensweisen und Lebensstil in der Vergangenheit – vor allem solche, die die Gesundheit beeinträchtigten; Suche nach einem Sinn in der

Mutter im Konflikt

**HIV-positiv – sag ich's meinem Kind?**

Wenn bei einem Elternteil eine HIV-Infektion diagnostiziert wird, stellt sich die Frage, ob die Kinder darüber informiert werden sollen. Amerikanische Psychiater versuchten mittels einer Studie, mögliche Vor- und Nachteile zu evaluieren.

Für die Studie wurden 135 HIV-positive Frauen (im Schnitt 34,7 Jahre alt) und ihre Kinder (mittleres Alter 8,4 Jahre) befragt. Ziel war es, Unterschiede zwischen den Frauen, die die Diagnose mitgeteilt bzw. verschwiegen hatten, zu ermitteln und mögliche Auswirkungen auf die Kinder festzustellen.

30% der Frauen hatten ihren Kindern persönlich mitgeteilt, dass sie HIV-infiziert waren. Ein gemeinsames Kennzeichen dieser Frauen war, dass sie in ihrem Leben mehr soziale Unterstützung erfahren hatten als die „schweigsamen“ Frauen. Kinder, die von ihrer Mutter informiert worden waren, fielen durch niedrigere

Aggressivitäts-Level und höheres Selbstwertgefühl auf als nicht-informierte Kinder. Hinweise, dass die Aufklärung über die HIV-Infektion der Mutter sich auf kleine Kinder ungünstig auswirkt, ergaben sich in dieser Studie nicht. Die Autoren weisen jedoch darauf hin, dass dies mit einem Selektionseffekt zusammenhängen könne, da nur bestimmte Frauen ihre Kinder aufklärten.

**FAZIT: Die Ergebnisse lassen keine pauschalen Empfehlungen zu, ob Kinder über die HIV-Infektion eines Elternteils aufgeklärt werden sollten.** (UB)

**S** Murphy DA et al.: Maternal disclosure of mothers' HIV serostatus to their young children. *J Fam Psychol* 15 (2001) 441-450

✕ Bestellnr. der Arbeit 015520

**HIV-Infektion  
Mutter  
Aggressivität  
Selbstwertgefühl**

schiede zwischen den Frauen, die die Diagnose

**Onkologie**

Mit Lymphozyten-Antikörper Ergebnisse bei Non-Hodgkin-Lymphomen bessern *Symp.* 25

Malignes Melanom: wann Sentinel-Biopsie, wann Interferon? *Arch Dermatol* 25

Erfahrungen mit Mistelextrakten bei hämatologischen Neoplasien *Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd* 26

Impfen gegen Krebs – die Zukunft der Tumorthherapie? *Symp.* 26

Verlauf des Mammakarzinoms mit modernen Optionen beeinflussen *Symp.* 26

**Schmerz**

SYNOPSIS:

Migräne mindert die Leistungsfähigkeit auch bei jungen Menschen *Headache* 27

Komfortable Schmerztherapie mit transdermaler Opioid-Applikation *Symp.* 27

steno steno steno *Symp.* 27

**Sexualmedizin**

Wie werden Kondome von Jugendlichen eingeschätzt, wie häufig benutzt? *J Adolesc Health* 28

Hypertonie-Therapie: mehr Lust auf Sex unter Valsartan *Symp.* 28

Kindheits-Traumen erhöhen das Risiko, auch später Gewaltopfer zu werden mit KOMMENTAR *Lancet* 28

**Sucht**

Jugendliche Raucher entwickeln häufiger Angststörungen als Nichtraucher *JAMA* 29

Sicher aus der Alkohol-Abhängigkeit mit Tiaprid *Symp.* 29

MED-INFO 30

Preisträger Leserumfragen 24

Impressum 29

Bestellcoupon 31

**Was bedeuten die Symbole?**

**A** Anwendungsbeobachtung

**C** Fall-Kontroll-Studie

**F** Fallbericht

**K** Kohortenstudie

**M** Metaanalyse

**R** Randomisiert-kontrollierte Studie

**S** Sonstige Studienarten

**Ü** Übersicht